

Eine Lesermeinung zur Antwort der SPD-Fraktion durch Lothar Trapp zur Entwicklung der Museen in Feucht vom 15.12.:

„Mehrheitlich beschlossen“ heißt in Feucht doch seit vielen Jahren: beschlossen durch die Generalverweigerer (Grün) und Zick-Zack-Ruderer (Rot), die der kontinuierlichen Gemeindeentwicklung in Feucht nur Probleme bereiten.

Nun, Herr Trapp, wann machen wir denn jetzt Kultur? 2020, 2025, 2030? Dabei gehören die Museen zu den nachhaltigsten Kulturformen. In Feucht sind beide Museen untrennbar mit der Entstehung und Entwicklung der Marktgemeinde verbunden.

Dieses Antwortschreiben kennzeichnet die SPD als Kulturbanansen. Diese nehmen sich heraus, festzulegen und zu dokumentieren, welche kulturellen Werte sie für den Rest der Feuchter Bürgerinnen und Bürger als notwendig erachten! Der überwiegende Anteil der Maßnahmen, die da angeführt werden, ist ohne ständige Förderung der Kultur nutzlos (z.B. Kindererziehung).

In der „Zukunft ist die finanzielle Lage der Marktgemeinde problematisch“. Diese Aussage sollte Herr Trapp doch schnellstens einmal begründen und dabei auch Maßnahmen darlegen, wie dem zu begegnen ist. Wären da die Einnahmen aus einem neuen Gewerbegebiet doch nicht so schlecht gewesen oder wo sind andere Sparmaßnahmen möglich?

Wieso wird auf Betreiben der SPD beim Bau des „Meltzer-Hauses“ plötzlich komplett umgeschwenkt und dadurch die Marktgemeinde zur Zahlung von einer Million Euro genötigt? Die Notwendigkeit sollte der Feuchter Bürgerschaft schon noch einmal verdeutlicht werden.

Diese Fraktion stellt den Straßenbau vor die Kultur, welch Wunder!

Wie war denn die Position zum Umbau der uralten Fuhrwerkstraße in eine den hohen Anforderungen der Verkehrsführung und vor allem der Verkehrssicherheit dienenden Straße zwischen Feucht und Penzenhofen?

Diese Fraktion arbeitet mit aller Macht darauf hin, den besten Kinderspielplatz in Feucht und Umgebung an der Schwabacher Straße zu Gunsten des Pflegeheimes zu opfern. Kinderfreundlichkeit kann ich der SPD da nicht gerade bescheinigen. Ich hoffe, dass es dann genügend junge Leute und Omas und Opas gibt, die diesen Irrwitz zu verhindern wissen.

Dieser Platz ist einer der letzten grünen Flecken in Feucht und lässt sich überhaupt in dieser Form und Qualität nicht wieder herstellen.

Auch die zu pflegenden Damen und Herren brauchen ihren Platz in Feucht. Ich meine, dass die Örtlichkeit am Walburgisheim den Anforderungen im hohen Maße entspricht, jedenfalls besser, als an einer solchen Straße.

Gerald Mietzsch, Feucht

Leserbriefe sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen. Kürzungen behalten wir uns vor. Aus Datenschutzgründen veröffentlichen wir nur den Namen und den Wohnort des Verfassers. Der Redaktion muss aber auch bei E-Mails die vollständige Anschrift mit Telefonnummer vorliegen. Ansonsten gelten diese Leserbriefe als anonym und können nicht veröffentlicht werden.

WIR GRATULIEREN

in Altenthann: Elke Baaß in der Penzenhofener Straße 22 zum 75. Geburtstag,

in Ochenbruck: Brigitta Riedl in der Bahnhofsallee 53 zum 75. Geburtstag.